

äußerung zu anderweitiger Verwendung übrig behält. Da dieses Badehaus erst im Laufe des heurigen Sommers seine Vollendung erhielt, so ist der Besuch der warmen, cosmetischen, Seifen-, Sohlen-, Stahl-, Malz-, Douche- und Regenbäder bisher noch nicht so bedeutend gewesen, als jener der kalten Flußbäder an der nördlichen Spitze der Insel, die an warmen Tagen von Früh bis Abends nicht leer wurden, und welche besonders häufig das schöne Geschlecht, selbst die vornehmsten Gesellschaftsklassen, heimsuchte. Am südlichen Ende der Insel läuft eine steinerne Colonnade über die ganze Breite hin, welche in einer mit Glas geschlossenen Abtheilung zwei Billards enthält; der offene Theil derselben bietet dem Zuckerbäcker den Raum für seine süße Darstellung dar, und dient zugleich Personen, welche hier eine Brunnenkur gebrauchen wollen, bei schnell einfallendem Regenwetter zu Schutz und Schirm.

Auf dem Plage zwischen dieser Colonnade und dem Salon erhebt sich ein aus Eisenstangen zusammengesetztes cirkelrundes Orchestergebäude, und rings um dasselbe sind abermals zahlreiche Tische und Stühle zum Empfang der Spaziergänger aufgestellt. Eine hölzerne Brücke von 150 Fuß Länge und einer Breite von 20 Fuß mit einem gefälligen Anstrich in Oelfarben, verbindet die Insel mit der Stadt, und hat am Ufer der ersteren zwei starke freistehende thurmartige Pilaster, in deren Innerm kleine Gemächer angebracht sind, um das Personal zu beherbergen dem die Uebernahme des Brückenzolles anvertraut ist.

Wenn die günstige Lage der Insel, ziemlich im Mittelpunkt der Stadt, ihr schon eine große Menge von Gästen verbürgt, da man zu ihrem Besuch keines eignen oder Lohnwagens bedarf, so war doch auch die Zahl der Equipagen, die den geräumigen Platz vor der Brücke erfüllten, groß genug, um zu bezeugen, daß die höhern und höchsten Classen der Gesellschaft der neuen Entreprise nicht minder Beifall und Theilnahme schenken. Der Besuch der Insel war im heurigen Jahre so zahlreich, daß in jedem Sinne des Wortes alle andern Vergnügungsorte der Stadt und Umgebuug durch diesen neuen Rivalen verkürzt und beeinträchtigt wurden, und derselbe an manchen Sonn- und Festtagen das bunte Gemälde einer überfüllten Redoute unter den grünen Säulen der weithin schattenden Bäume darbot.

Der eben beschriebene schöne Salon der Färberinsel war während der ganzen Zeit der Vereinigungspunkt der gelehrten Gäste zum gemeinschaftlichen Diner, das hier an 9 bis 10 großen Tafeln eingenommen wurde, und dieses günstige Local mit allen Nebenzimmern und ander-

weitigen Räumlichkeiten hatte auch der Ausschuss des Prager Kaufmannstandes erwählt, um den verehrten Gästen ein glänzendes Ballfest zu veranstalten, welches eben so geschmackvoll als glänzend arrangirt war, und worüber ein Augenzeuge sich aussprach: „Die anziehende, reichhaltige Flora schöner Frauen und Mädchen, die zuvorkommende umsichtige Artigkeit der Herren Ausschussmänner, die glänzende Beleuchtung, die ansprechende Musik, die seltenen Pflanzen und Blumen, die auf den Stufen des Aufgangs zu den Speisesälen prangten, vereinigten sich zu einem Eindrucke, welchen kein Anwesender leicht vergessen wird. Herr Professor Röggerath sprach sich deshalb auch in einigen herzlichen Worten seiner Abschiedsrede nicht nur über den Glanz des schönen Festes und über die Gastlichkeit seiner Geber, sondern auch über die Huld und Anmuth der Prager Frauen und Jungfrauen aus, „deren anziehender, gebildeter Umgang den schönen Formen ihres Körpers gleich käme. Der Ruf der Anmuth böhmischer Frauen sey, wie er versicherte, längst in ganz Deutschland verbreitet.“ —

Haarrevolution.

Sie ist eingetreten in Paris und wird nun auch bald ihre gesegneten Folgen über Deutschland verbreiten, denn hört! hört! und staunt! Der Schnurbart sinkt, der Zwickelbart schwankt, der Unterkinnbart fällt in gänzliche Ungnade! Es geht bei den Franzosen den jungen Männern wenn auch nicht an Haut, doch an Haar!

Beruehmt also, junge Deutsche, nachstehende Tagesordnung, mit sorgfältigster Genauigkeit in Paris aufgefaßt!

Wenn ihr in eine Reunion kommt, statt aller andern persönlichen Anmuth mit beiden vollkommen glattbarbirtten Wangen, wenn eure zierlich aufstrebenden Haare sich symmetrisch in einer Höhe von 2 Zoll um eure Schläfe, Ohren und Nacken ziehen; wenn der Hinterhals sich dem Auge in seinem Fleischglanze zeigt, so mögt ihr gekleidet seyn, wie ihr wollt, der Credit nimmt euch mit offner Casse auf, eure Unterzeichnung gilt, so gut wie eine Bank, eure Worte werden stenographirt. Tretet ihr in einen Salon so gehen alle Divans von selbst euch entgegen, alle Spiegel lächeln euch zu, die feinsten Tapisiche breiten sich unbemerkt euch zu Füßen; ist's euch zu warm, so öffnen sich die Fenster euerm bloßen Wunsche, ist euch zu kalt, zündet sich das Feuer von selbst an, kurz ihr seyd der Gegenstand aller nur erdenklichen Artigkeiten.

Kommt ihr aber mit einem stark oder schwach besetzten Schnurbarte, einerlei, denn das Verbrecben be-